

Wing Tsun & Escrima Newsletter

Herbst / Winter 2010

Liebe WingTsun & Escrima Gemeinde, liebe Freunde,

zwei Dinge sind es, die ich momentan schweren Herzens beobachte:

die teilweise heftigen Reaktionen von Neuanfängern bei Grundeinführungen auf logische und nachvollziehbare Sachverhalte sowie die Leichtgläubigkeit vom Laien im Hinblick auf Möglichkeiten bei Schußwaffen oder Messern.

Was haben diese beiden Dinge gemeinsam? Zum einen, daß beide nicht auf realen, nachvollziehbaren Fakten und logischen Zusammenhänge beruhen. Zum anderen, daß beide eine falsche Selbstsicherheit vermitteln, die aber interessanterweise durch unsere medial geprägte Zeit als pädagogisch wertvoll dargestellt werden, und somit sich selber zu einer Art „selbsterfüllenden Prophezeiung“ entwickeln und auch schon bereits entwickelt haben.

Daß dies in der Geschichte der Kampfkünste immer wieder geschieht, ist bereits durch die Anzahl der vielen Stile ersichtlich, die alle die gleichen körperlichen Bewegungsstrukturen anwenden, dieser aber immer wieder mit neuen Namen und Ausdrücken versehen um somit eigentlich wieder nur eine neue persönliche Vorstellung der gleichen Bewegungen am Markt zu präsentieren.

Diese so genannte“ Neuerfindung des Rades“ wird heutzutage ohne jede weitere Reflexion und Differenzierung so angenommen, daß die meisten Menschen mehr vom Neuheitscharakter angesprochen werden als vom Inhalt selbst.

Das dabei die Wertschätzung sowie das Auge für die essentiellen Dinge – sprich Inhalt – verloren gegangen ist, ist wenig verwunderlich! Dies soll durch das Motto der IUEWT:

[Zwei Stile - ein System, verbunden durch eine einzigartige

logische Systematik sowie einer logisch konsequenten Umsetzung einer seit Ewigkeit andauernden Strategie.]

neu fokussiert werden, in dem ein logischer Handlungsstrang von zwei unterschiedlichen Perspektiven aus betrachtet werden kann, um dadurch ein umfassenderes Verständnis erreichen zu können.

Dies wird der neue Handlungsfaden der IUEWT sein, welcher natürlich nicht neu ist, aber nie in seiner Konsequenz so umgesetzt wurde und wird.

Viel Spaß beim Lesen wünscht Euch wie immer

Sifu/Sisuk/Sihing/Guro oder einfach Marcus Schüssler

Osterlehrgang 2011
auf Château Montbras mit Sifu Marcus Schüssler



<http://www.chateau-montbras.com>

Dies soll ein Osterwochenende für die richtigen Wing Tsun und Escrima Enthusiasten werden, wobei auch hier die ganze Familie involviert werden kann. Es gibt hier wunderschöne Landschaften und Möglichkeiten der Entspannung. Château Montbras befindet sich ca. 3,5 Stunden Autofahrt von Velbert entfernt und 50km von Nancy. Das Château liegt mitten auf dem Land in einer absolut ruhigen Umgebung, die perfekt geeignet ist für das Abtauchen in ein intensives Unterrichtserlebnis abseits vom Alltag.

Video vom letzten Lehrgang: <http://www.youtube.com/watch?v=rYejhgl1nYo&feature=related>

Solltet Ihr Interesse haben, an diesem Unterrichtsevent teilzunehmen, so meldet Euch

persönlich oder per Email bei Sifu Marcus Schüssler. Mindestteilnehmerzahl: 8 Personen für den ganzen Lehrgang. Der Lehrgang ist verbandsoffen!

In jeder Einheit wird parallel Wing Tsun und Escrima unterrichtet. Verabredet Euch am besten mit einem Partner, wenn Ihr ausschließlich Eure Wunschdisziplin trainieren wollt!

	Beginn	Ende
1. Einheit	Sa 23.04.2011 13:00	Sa 23.04.2011 15:30
2. Einheit	Sa 23.04.2011 16:30	Sa 23.04.2011 19:00
3. Einheit	So 24.04.2011 10:00	So 24.04.2011 12:30
4. Einheit	So 24.04.2011 14:00	So 24.04.2011 16:30

Lehrgangsgebühr: 150EUR.
Einzelne Einheiten: 50EUR.

Für die Teilnahme ist eine Anzahlung von 50% der Lehrgangsgebühr bei Sifu Marcus Schüssler persönlich bis zum 15. März notwendig. Wenn die Mindestteilnehmerzahl dann vollständig ist, wird dies automatisch bekannt gegeben. Bei geringerer Teilnehmerzahl wird dann abgestimmt, inwieweit der Lehrgang dann evtl. mit welchen reduzierten Zeiten stattfinden soll.

Zimmer im Château sind auf englisch reservierbar. Auf der Webseite gibt es ausreichend weitere Informationen. Im Falle der Vollbelegung kann das Hotel auch andere Unterkünfte in der Nähe vermitteln. Sollte dieses Event ein Erfolg werden, dann beabsichtigen wir, dies jährlich stattfinden zu lassen.

Ausbilder werden in der IUEWT

Ihr haltet Ausschau nach einer interessanten Tätigkeit, die Euch persönlich bereichert und Euch eine interessante Abwechslung vom Berufsalltag bietet - als Zweitberuf oder als sich selbstfinanzierendes Hobby? Ihr liebt und betreibt die Kampfkünste Wing Tsun und Escrima. Ihr liebt es, mit Menschen

zu arbeiten ihnen zu helfen, sich weiter zu entwickeln? Ihr könnt Euch als Dienstleister gut darstellen, der seiner Klientel stets mit Rat und Tat zur Seite steht? Ihr wollt Euch einen Zweitberuf aufbauen?

Jetzt hat jeder die Möglichkeit seine Chance zu nutzen. Gerade in Zeiten wo alle von Krise reden, wo man sich sorgt wie es weiter geht. Wie lange ist dies und das noch sicher, es ist Umdenken und Handeln gefragt, jetzt ist es wichtig seine Zukunft neu und effizient zu gestalten, mit neuen Ideen und ohne großen finanziellen Aufwand.

Wer den 5. Schülergrad bestanden hat, sollte sich hierüber Gedanken machen. Die Möglichkeit ab dem 5. Schülergrad schon grundlegende Selbstverteidigung öffentlich zu unterrichten, und ab dem 8. Schülergrad offiziell Wing Tsun / Escrima Unterricht geben zu können, läßt die eigene Weiterentwicklung in neue Wege gehen.

Auch die finanzielle Ausgewogenheit durch eine erfolgreiche Aktivität, ein nicht alltägliches Tätigkeitsbild als persönliche Bereicherung, persönliche Zufriedenheit durch eine intensivere Ausübung der Kampfkünste Wing Tsun/Escrima und gleichzeitigem sinnvollen Einsatz des eigenen Zeitpotentials, etc.. Kurz, alle Aktivitäten, die Ihr unternimmt, um die Wissensvermittlung so authentisch wie möglich zu realisieren, sind auch in allen Aspekten, die Ihr Euch als Ziel vorgebt, zu erreichen, vorausgesetzt die Ziele sind realistisch angelegt!

Die IUEWT arbeitet auf höchstem internationalen Niveau - technisch und organisatorisch - was auch den entscheidenden Vorteil für die Wettbewerbssituation mit sich bringt. Interesse geweckt? Bitte Dai Sifu Olbers direkt nach Lehrgangsende ansprechen oder Email schicken an: mitgliedsverwaltung@iuewt.com. Ihr bekommt dann eine Einladung zu einer Informationsveranstaltung.

Folgende Regionen um Velbert herum sind für Euch interessant:

Wuppertal

Heiligenhaus
 Velbert-Langenberg
 Solingen
 Haan
 Hilden
 Erkrath
 Hagen
 Bochum
 Essen
 Hagen
 Dortmund
 Schwerte
 Bochum
 Gevelsberg
 Schwelm
 Wetter

IUEWT Versand hat eine neue Internetpräsenz

www.iuewt-versand.de – unter dieser Adresse könnt Ihr zukünftig Eure Zubehöartikel direkt bestellen.

Bericht Verbandsöffenes Seminar mit GM Rene Latosa in Velbert am 16.10.2010

Am Sa., den 16.10.2010 fand der diesjährige Lehrgang mit GM Rene Latosa wieder in der Stadthalle in Velbert Neviges statt. Die Organisatoren der IUEWT, Dai-Sifu Hans Olbers und Sifu/Guro Marcus Schüssler, hatten wieder all diejenigen eingeladen, die wirklich etwas über Escrima und dessen Inhalte für sich lernen wollten.



Dementsprechend weit gestreut war auch wieder die Präsenz der Teilnehmer nach Verbänden/Lehrorganisationen und Ländern – es waren Teilnehmer von 5 verschiedenen Verbänden/Lehrorganisationen aus 3 europäischen Ländern anwesend, um von GM Latosa direkt Informationen und Werkzeuge für die persönliche Weiterentwicklung zu erhalten.

Die Lehrgangsinhalte waren wie folgt:

Erster Lehrgangsteil: von langen Waffen zu kurzen Waffen - wie das

Konzept der Distanz zu einer kontinuierlich sich verschiebenden Struktur wird, die auf verschiedenen Einflüssen basiert, wie zum Beispiel der Länge der Waffe. Zweiter Lehrgangsteil: die Machete als Klingewaffe - die innewohnende Gefahr von Klingengewaffen unter Hinzuziehung des Umstandes des Nahbereichs.



Um aber die Teilnehmer zuerst auf eine gemeinsame Basis zu bringen, führte GM Latosa sozusagen einen Schnellkurs in den ‚Basics‘ durch, die unerlässlich sind, wenn man sich in spezielle Themen einarbeiten will. Für die einen neu, die anderen gewohnt, und wieder andere ungewohnt – durch seine nachvollziehbaren und logisch aufgebauten Erklärungen wurde auch dem letzten Teilnehmer klar, daß die kurze Auffrischung von Grundlagen sinnvoll ist, um dem Rest folgen zu können. Gemäß dem Prinzip, daß ein guter Moderator oder Tutor, der seinem Coaching eine kurze Einweisung in die Grundlagen vorangehen läßt, einen höheren Lernerfolg für die Teilnehmer verbuchen kann. In der Pause wurden freundschaftliche Beziehungen zwischen den Teilnehmern geknüpft, so daß



auch dieser Lehrgang wieder zu einem wirklich offenen Austausch beitrug. Am Ende des Lehrgangs

beantwortete GM Latosa noch diverse Fragen, wobei eine Frage besonders hervorstach – ein Teilnehmer fragte GM Latosa, ob sein Konzept der Effektivität und die Betonung der Effizienz eine Art gewollter Widerstand gegen die sonstige ‚Selbstverteidigungsindustrie‘ sei, die ja mittlerweile nur noch einem Mainstream der Ineffizienz folge. GM Latosa beantwortete diese Frage mit der einfachen Aussage, daß es ihm nicht um Politik oder deren Auswüchse geht, sondern um die Vermittlung von Inhalten. Er unterrichte Lehrer und Schüler der diverssten Stilrichtungen, wie Boxen, Mixed Martial Arts, Krav Maga, Wing Chun, etc.. Dabei sieht er sich selbst nur als Katalysator der Entwicklung für den Lernwilligen, der auf Basis von logischen und nachvollziehbaren Sachverhalten den Denkprozeß und damit auch die körperliche Entwicklung anrege.

Nach der Verabschiedung wurden die Organisatoren gefragt, warum der Lehrgang mit GM Latosa besonders als verbandsöffener Lehrgang beworben wurde, oder ob es auch geschlossene (exklusive) Lehrgänge mit GM Latosa gäbe. Es wurde dann kurz dargestellt, daß die Lehrgänge mit GM Latosa immer verbandsoffen sind, auch wenn manchmal der Eindruck nicht sofort darauf gelenkt wird. Deshalb habe man die Lehrgänge mit GM Latosa auch immer als verbandsoffen ausgeschrieben, um darüber auch keinen falschen Eindruck entstehen zu lassen, was auch in Zukunft weiter so beibehalten wird.

Ein Videozusammenschnitt des Lehrgangs ist auf der Seite www.iuewt.com oder www.wt-velbert.de online gestellt.

Die Themen für das verbandsoffene Seminar 2011 mit GM Latosa in Velbert sind wie folgt angedacht, was sich aber im Verlaufe des nächsten halben Jahres noch ändern kann:

Erster Lehrgangsteil: Umgang mit dem Einsatzmehrzweckstock oder auch bekannt als Tonfa. Zweiter Lehrgangsteil: Wie unterrichte ich richtig die Basics – eine Einführung in die Arbeit als Ausbilder des Escrima.

Markus Göttel zum Lehrgang mit GM Rene

Im Mai 2009 kam Sihing Markus Göttel aufgrund familiärer Anlässe zu einem Kurzbesuch zurück in die alte Heimat, und nahm auch die Gelegenheit zu einem ‚wirklichen Blitzbesuch‘ in seiner alten Heimatschule wahr. Seine Wing Tsun Karriere begann zwar in der alten Location in der Schloßstraße, aber dennoch ist die Institution der

Schule Velbert an sich seine Heimatschule.



Dieses Jahr war es maßgeblich der verbandsoffene Lehrgang mit GM Rene Latosa in Velbert, der Sihing Markus Göttel bewog, wieder nach Deutschland zu reisen. Er kam auch mit einem seiner Schüler aus Spanien, der ihn auf der Reise und den Lehrgang begleitete. Um auch die Gelegenheit noch besser zu nutzen, trainierten Sihing Markus und sein Schüler auch eine Einheit im normalen Gruppenunterricht mit, um so wieder neue Impulse mit nach Spanien nehmen zu können.

In Zusammenarbeit mit dem Wing Tsun & Escrima Schulungszentrum Velbert ist angedacht, einen gemeinsamen Lehrgang in Spanien zu veranstalten. Die Informationen dazu werden frühzeitig bekannt gegeben.

Wer sich allgemein für einen Urlaub in Spanien entscheiden möchte, und in dieser Zeit gerne etwas trainieren will, der kann sich jederzeit bei Sihing Markus Göttel per Email über seine Webseite melden:

<http://www.wtmarinaalta.com>

Gemeinsame Aktion mit dem Stadtanzeiger Velbert 2010 – diesmal mit einer interaktiven Redaktion

LOKALES



Ein Sport mit Köpfchen

Der Stadtanzeiger verlost Wing Tsun Probierwangs an 15 Leser

Einem Schönen Anfang geht ein glückliches Leben voraus. Der Stadtanzeiger hat sich dazu entschlossen, 15 Leser zum Probieren des Wing Tsun Probierwangs einzuladen. Die Gewinner werden am 15. Oktober 2010 im Stadtanzeiger gezogen. Die Gewinner werden am 15. Oktober 2010 im Stadtanzeiger gezogen. Die Gewinner werden am 15. Oktober 2010 im Stadtanzeiger gezogen.

Hier der Originalartikel von Mitarbeiterin Maren Menke, die die Strategie des Wing Tsun selber praktisch für sich erlebt und ‚getestet‘ hatte:

[Einen „Schönen Frühling“ (deutsche Übersetzung für „Wing Tsun“) bescherte die Serie „Der Stadtanzeiger will's wissen“ nun Mitarbeiterin Maren Menke, denn in der Wing Tsun & Escrima Schule Velbert wurden ihr die Leitgedanken und Grundstrategien der 300 Jahre alten Kampfkunst aus China erklärt.

V E L B E R T. Daß Physik, Biologie und Mathe beim Wing Tsun eine entscheidende Rolle spielen, ist wohl für jeden Anfänger eine große Überraschung. Auch ich bin zunächst leicht verwirrt, als das Training mit einer theoretischen Unterweisung vor der Tafel beginnt. „WingTsun ist eine strategische Selbstverteidigung“, erklärt Marcus Schüssler, Trainer und Inhaber der Schule. „Es geht darum, das Risiko zu minimieren und die eigene Sicherheit zu erhöhen.“ Hierfür lernt man also zunächst seine mentalen und körperlichen Eigenschaften zu nutzen.

Um das Ganze zu vereinfachen, soll ich mir, als es dann mit dem praktischen Teil los geht, meine zentrale Kampflinie vorstellen. Hierfür strecke ich meine Arme nach vorne, presse meine Handflächen zusammen und bilde somit einen Keil vor meinem Körper. Diesen Keil gilt es nun im Kampf immer zu verteidigen und frei zu halten, denn er macht es deinem Gegner unmöglich, auf deine Nase zu zielen“, erklärt Schüssler, während er mir zeigt, daß seine geraden Faustschläge tatsächlich nicht in meinen Gesicht landen können, sondern an meinen Armen vorbeistreichen.

„Auch wenn es sehr schwierig ist, darf man sich beim Wing Tsun nicht auf die visuelle Wahrnehmung verlassen“, so Schüssler weiter. „Denn während Auge und Gehirn die Informationen verarbeiten, läuft die Zeit weiter und somit ist es meist schon zu spät und die Faust ist bereits in deinem Gesicht gelandet. Die taktile Wahrnehmung spielt also die weitaus wichtigere Rolle.“ Die Grundstrategien müssen also immer wieder eingeübt und automatisiert werden. Und das geht zu meinem großen Erstaunen sehr schnell, denn bereits nach der ersten Stunde Training kann ich die Angriffe des Trainers ohne große Anstrengung abwehren.

Schließlich darf ich, nachdem mir die wichtigen Aspekte des stabilen Kampfstandes und der Selbstwahrnehmung erklärt wurden, auch selber angreifen. Das ist allerdings gar nicht so einfach und kostet auch einige Überwindung, denn durch das vorangegangene „Training habe ich das sichere Gefühl, meinen Trainingspartner verletzen zu können.“

Schließlich schaffe ich es dann aber, meine Kampflinie frei zu halten und versuche auch mit meinem Angriff den Keil Gegners strategisch

zu durchdringen. Zu meiner eigenen Überraschung wirken meine Bewegungen schon recht flüssig.

„Es ist wirklich erstaunlich, aber Frauen können die Grundstrategien des Wing Tsun oft sehr schnell umsetzen und sind dann manchmal kaum noch zu bremsen“, so der Trainer.

Am Ende, nach zwei Stunden voller körperlicher und auch mentaler Arbeit, habe ich dann tatsächlich das Gefühl, daß mein Risiko gesunken und meine Sicherheit gestiegen ist.]

Abschließender Kommentar zu dieser Grundeinführung: Fr. Menke, die über keinerlei Vorkenntnisse in Sachen Kampfsport/Selbstverteidigung/Kampfkunst verfügte, hatte, wie die meisten Neuanfänger, extreme Schwierigkeiten mit der Simplizität und Einfachheit der Struktur, sowie der Tatsache, daß einfache und logische Zusammenhänge wichtiger sind als die weit verbreiteten oftmals auch falschen Unterrichtsinhalte von Selbstverteidigungsunterrichtsmethoden.

Nachdem ihr aber ihre eigenen Projektionen genommen wurden, faßte sie sehr schnell neues Selbstvertrauen in ihre wirklich vorhandenen Potenziale. Dieses Phänomen kristallisiert sich in letzter Zeit immer häufiger bei den vielen Grundeinführungen für Neuanfänger heraus: die mitgebrachten Projektionen und Annahmen erzeugen immer dann heftige Reaktionen, je fixierter und intensiver Projektionen und Annahmen gepflegt wurden. Dies soll bedeuten, daß je intensiver man sich selbst in solche eigenen Projektionen und Annahmen hinein steigert oder hat hineinsteigern lassen, desto frappierender ist es, wenn man durch einfache logische Sachverhalte diese Projektionen und Annahmen sich selbst als ungültig erklären muß – was aber nichts negatives ist, sondern lediglich einen neuen Schritt in Richtung Selbstentwicklung einleitet.

Dementsprechend verlief auch der Workshop für die Leser: zu Beginn wurden auch hier viele falsche Projektionen und Einnahmen aufgelöst, um danach das Erkennen der eigenen körperlichen Potenziale zu ermöglichen, und dabei gleichzeitig wirkliches Vertrauen in sich selbst aufzubauen.



Trainingsstunde für mutige Stadtanzeiger-Leser

Einer der Teilnehmer erkannte für sich am schnellsten die neuen Potenziale und, da er als Mitarbeiter des Ordnungsamtes der Stadt Velbert im Außendienst tätig ist. Am Ende des Workshops gab er den Teilnehmer einen kurzen Einblick in die heutige Situation bezüglich Gewalt und Eskalation, da er mit diesen Dingen tagtäglich konfrontiert ist – mehr oder weniger intensiv.

Wir hoffen, auch im Jahre 2011 wieder solch einen Workshop gemeinsam mit dem Stadtanzeiger Velbert durchführen zu können, denn alleine die Tatsache der öffentlichen Wahrnehmung bietet eine ähnliche Chance, daß sich auch der normale Bürger verstärkt realistisch mit dem Thema Selbstverteidigung auseinandersetzen kann.

Gedanken - Über die Physik und Physiologie der Unwahrscheinlichkeit einer Schusswaffenabwehr

Viele Selbstverteidigungsangebote werden damit, man könnte durch ihre Unterweisung eine Schusswaffenbedrohung kontrollieren oder sogar den Täter entwerfen. Dadurch soll die Kompetenz in Sachen Selbstverteidigung in der Art und Weise dargestellt werden, daß wenn der Ausübende eine Schusswaffensituation unter Kontrolle bringen kann, daß dann für ihn eine normale Selbstverteidigungssituation durch Faust- oder Fußtrittangriffe durch diese Überlegenheit mehr als einfach erscheint.

Betrachten wir aber, bevor wir uns die physikalischen Fakten einer Schusswaffenbedrohung anschauen, einmal kurz die geschichtliche Entwicklung von Mensch und Waffen:

Vor der Erfindung des Schwarzpulvers und der Schusswaffen verfügte der Mensch über ein breites Spektrum an Hieb- und Stichwaffen, um sich im Kampf durch geschickten körperlichen Einsatz dieser Gegenstände einen Vorteil oder aber einen Ausgleich zu schaffen. Das Repertoire reichte von kurzen bis langen Waffengegenständen, von einseitigen und mehrseitigen Schneidwaffen in unterschiedlichen Längen, sowie großen Unterschieden im Gewicht. Diese Waffen wurden je nach bevorzugtem Einsatzgebiet, beziehungsweise nach persönlicher Vorliebe ausgewählt oder auch angefertigt.

So findet man auf allen Kontinenten und in allen Regionen der Welt die unterschiedlichsten Waffengegenstände aus der Vergangenheit, die zwar unterschiedlich in der Struktur und im Design sind, aber alle eins

gemeinsam haben: sie müssen durch den Menschen dynamisch bewegt werden, um ihre Wirkung entfalten zu können. Dabei ist der Mensch der bestimmende Faktor, denn er regelt durch seine von Natur aus gegebenen körperlichen Anlagen die Dynamik. Hierbei gilt es anzumerken, daß durch die Struktur der Schneide die körperliche Anlage bereits hier eine wesentlich untergeordnetere Rolle spielt als bei so genannten stumpfen Waffen. Man braucht bei scharfen Klingenwaffen weniger Kraft und Dynamik um wesentliche Verletzungen hervorzurufen als bei stumpfen Waffen, die nur dann massive Verletzungen hervorrufen, wenn sie massiv beschleunigt wurde.

Legen Sie einmal als Beispiel einen langen Speer auf den Boden und befehlen ihm verbal zu zustoßen - warten Sie aber nicht zu lange, denn es wird nichts passieren! Erst wenn Sie den Speer in die Hand nehmen, erst dann wird der Speer zu einer Bedrohung. Bei einer stumpfen Waffe, wie z. B. einem Stock brauchen Sie höhere dynamische Kräfte als z.B. einer scharfen Klingenwaffe, die kaum Kraft und Dynamik braucht, um jemanden lebensgefährlich zu verletzen, denn die Klingen kann durch die Materie Haut nicht aufgehalten werden.

Durch die Jahrhunderte wurde auch der Umgang mit den jeweiligen Waffen immer weiter durch den Menschen entwickelt, was bedeutet, daß der Mensch seine körperlichen Bewegungen immer mehr verfeinert hatte, um dem System Mensch/Waffe eine immer höhere Effizienz und damit immer höhere Bedrohung zu geben. Gleichzeitig erkannte man dadurch auch, daß man mit dem effizienten Umgang einer Waffe nicht nur einen Vorteil hatte, sondern auch überlegene körperliche Eigenschaften eines potentiellen Angreifers ausgleichen konnte - man erreicht das Gefühl, man kämpft auf gleicher Augenhöhe! Die Motivation eine Waffe zu beherrschen, um damit eine Bedrohung auszustrahlen oder sich lediglich einen präventiven Ausgleich im Falle eines körperlich überlegenen Angreifers zu schaffen, lag und liegt nach wie vor in der persönlichen Struktur eines jeden Anwenders.

Mit der Entwicklung des Schwarzpulvers und der Schusswaffen wurde ein Quantensprung im Hinblick auf das System Mensch/Waffe eingeleitet. Mußte bisher der Mensch einen massiven Anteil durch den körperlichen Einsatz dazu beitragen, um der Waffe eine Wirkung zu verschaffen, so muß der Mensch seit der Entwicklung der Feuerwaffen nur noch eine Flamme oder eine Explosion einleiten. Den Rest übernehmen die massive Geschwindigkeit, die das Projektil antreibt,

und die entsprechende Zielansteuerung. Dies bedeutet, daß wenn ein Mensch nur noch einen untergeordneten körperlichen Anteil zum effizienten Einsatz einer Schußwaffe beitragen muß, daß jeder Mensch - egal welchen Alters, welchen Geschlechts, welcher Größe, etc. - eine Schußwaffe einsetzen kann und dabei gleichzeitig aufgrund der Wirkung jeden anderen noch so körperlich überlegenen Menschen bedrohen kann. Daraus läßt sich schlußfolgern, daß im schlimmsten Falle ein 50 kg schweres zehnjähriges Mädchen einen ausgewachsenen 130 kg schweren fünfzigjährigen Mann folgenschwer verletzen kann.

Was bedeutet dies für die Situation, wenn uns jemand mit einer Schußwaffe bedroht, und wir uns ohne den Einsatz einer gleichen Waffe - sogar waffenlos, wie es viele Selbstverteidigungsangebote demonstrieren - gegen diese Bedrohung wehren wollen?

Die einfachen physikalischen Fakten für eine objektive Betrachtung und Risikoanalyse sind folgende:

1. Ein Projektil mittleren Kalibers (9 mm) hat eine Geschwindigkeit von im Durchschnitt über 300 Meter pro Sekunde, was einer umgerechneten Geschwindigkeit von circa 1080 km/h entspricht. Um sich diese Geschwindigkeit besser vorstellen zu können: 1080 km/h ist die dreifache Geschwindigkeit der durchschnittlichen Geschwindigkeit der meisten Hochgeschwindigkeitszüge auf dieser Erde oder auch Schallgeschwindigkeit!

Verschiedene Geschwindigkeiten in m/s umgerechnet in Km/h:

140	m/s	entspricht	504 Km/h
150	m/s	entspricht	540 Km/h
160	m/s	entspricht	576 Km/h
170	m/s	entspricht	612 Km/h
180	m/s	entspricht	648 Km/h
190	m/s	entspricht	684 Km/h
200	m/s	entspricht	720 Km/h
210	m/s	entspricht	756 Km/h
220	m/s	entspricht	792 Km/h
230	m/s	entspricht	828 Km/h
240	m/s	entspricht	864 Km/h
250	m/s	entspricht	900 Km/h
260	m/s	entspricht	936 Km/h
270	m/s	entspricht	972 Km/h
280	m/s	entspricht	1008 Km/h
290	m/s	entspricht	1044 Km/h

300	m/s	entspricht	1080 Km/h
310	m/s	entspricht	1116 Km/h
320	m/s	entspricht	1152 Km/h
14	m/s	entspricht	50 Km/h Diabolo

Beispiele v0 = direkt an der Laufmündung gemessen / verschiedene Kaliber

276	m/s	entspricht	993 Km/h	.32 Auto 71gr Winchester USA Full Metal Jacket .357 Mag. 125gr Winchester
418	m/s	entspricht	1.504 Km/h	WinClean Jacketed Soft Point
209	m/s	entspricht	752 Km/h	.38 S&W 145gr Winchester Super-X Lead Round Nose .38 Special 125gr
259	m/s	entspricht	932 Km/h	Winchester USA Jacketed Flat Point .38 Special 125gr
236	m/s	entspricht	849 Km/h	Winchester WinClean Jacketed Flat Point .38 Special 148gr
216	m/s	entspricht	777 Km/h	Winchester Super-X Lead Wad Cutter .38 Special 150gr
258	m/s	entspricht	928 Km/h	Winchester USA Lead Round Nose .380 Auto 95gr Winchester USA Full Metal Jacket .40 S&W 165gr Winchester USA Full Metal Jacket - Flat Nose .44 Rem.Mag. 240gr
291	m/s	entspricht	1047 Km/h	Winchester Super-X Hollow Soft Point .45 Auto 230gr Winchester USA Full Metal Jacket .45 Auto 230gr
275	m/s	entspricht	918 Km/h	Winchester WinClean Brass Enclosed Base .45 Colt 250 gr.
267	m/s	entspricht	961 Km/h	Winchester Lead Cowboy Action 9mm Luger 115gr
229	m/s	entspricht	824 Km/h	Winchester USA Full Metal Jacket 9mm Luger 115gr
363	m/s	entspricht	1.306 Km/h	Winchester WinClean Brass Enclosed Base

2. Das Abzugsgewicht beträgt im gespannten Zustand circa 2-5 kg. Im gespannten Zustand circa 1-2 kg.
3. Das körperliche Gewicht des Bedrohten/Verteidigers hat einen maßgeblichen Einfluß auf die Beschleunigung seines Körpers, denn je schwerer der Verteidiger ist, desto größer ist die Massenträgheitskraft, die er durch explosiven körperlichen Einsatz überwinden muß.
4. Die Goldene Regel für den Einsatz einer Faustfeuerwaffe lautet: je größer die Distanz zwischen Faustfeuerwaffe und Zielperson, desto größer ist die Sicherheit für den Anwender der Faustfeuerwaffe. Soll

bedeuten, daß je näher sich der Anwender der Zielperson nähert, desto mehr er den Vorteil der Reichweite aufgibt. Das heißt, daß die Entfernung zwischen Faustfeuerwaffe und Zielperson ein maßgebliches Kriterium ist.

Der körperliche Einsatz zum Abfeuern einer Faustfeuerwaffe ist das Krümmen des Zeigefingers. Diese Bewegung ist minimal im Vergleich zum Aufwand einer möglichen Abwehr/Entwaffnung. Das Auslösen des Schusses geschieht durch eine Explosion in der Patronenkammer, die das Projektil auf die oben angeführte Geschwindigkeit beschleunigt. Dieses Projektil fliegt nun mit der doppelten Geschwindigkeit eines Hochgeschwindigkeitszuges auf die Zielperson zu.

Nun kommt die logische Überlegung: wenn wir davon ausgehen, daß der Anwender der Faustfeuerwaffe sich bewußt darüber ist, die Zielpersonen nicht über eine gewisse Distanz an sich heranzulassen und dies dadurch verhindert, das er den Schuss auslöst, dann können wir im besten Falle von einer Distanz von circa 2 m ausgehen (Anmerkung: die durchschnittliche Entfernung Faustfeuerkampf beträgt circa 5-10 m).

Hier eine kleine Übersicht von Trefferzeiten im Verhältnis zum Abstand:

Abstand	Geschwindigkeit	Sekunden bis zum Treffer
1 m	230	0,0043 (oder 4,3 Millisekunden)
2 m	230	0,0087 (oder 8,7 Millisekunden)
3 m	230	0,0130 (oder 13 Millisekunden)

Die daraus folgende logische Konsequenz bedeutet: der Bedrohte/Verteidiger muß seine Körpermasse (durchschnittlich 60-80kg) deutlich schneller als die oben angeführten Trefferzeiten über die entsprechende Distanz bewegen und dabei auch gleichzeitig noch präzise die Waffe unter Kontrolle bringen oder den Zeigefinger des Halters nachhaltig blockieren. Die Distanz deutlich schneller überwinden bedeutet, daß der Bedrohte/Verteidiger mindestens 50% schneller als die oben angeführten Trefferzeiten sein sollte, um die verbleibende Zeit als Sicherheit zu haben, die Kontrolle der Waffe auch ausüben zu können. Noch einfacher ausgedrückt: bevor sich der Zeigefinger überhaupt krümmen kann müssen Sie schon die Kontrolle über die Waffe/den Zeigefinger erlangt haben! Welch Aufwand gegen die kleine Bewegung des Krümmens!

Die Frage, die Sie sich nun stellen müssen: ist die menschliche Muskelstruktur in der Lage, diese Dynamik zu leisten?

Um ein wenig Gefühl für das Verhältnis Mensch/Zeit in Millisekunden zu bekommen: Der Münchner Hirnforscher Ernst Pöppel: Ein Händedruck, ein Blick zurück, eine Zeile eines Gedichts, ein Schluck Wein, all dies dauert ungefähr drei Sekunden, und das sei kein Zufall. Das Gehirn frage sich ungefähr alle drei Sekunden: Was gibt es Neues in der Welt? Ein relativ neues Modell für Verarbeitungsprozesse im Gehirn ist das "liquid computing model", das im Gegensatz zu bisherigen theoretischen Modellen davon ausgeht, dass das Gehirn nicht jede Information für sich in einem festen Zeittakt bearbeitet, sondern in kleinen Paketen, die aus ineinanderfließenden und sich auch überlagernden Informationen aus verschiedenen Zeitabschnitten bestehen. Die Nervenreaktion dauerten nach eingehenden Untersuchungen schon in der ersten Verarbeitungsstufe im Gehirn mehrere 100 Millisekunden, was relativ lang ist. Man vermutet daher, dass neuronale Reaktionen auf Reize auch Informationen beinhalten dürften, die von einem vorhergehenden Reiz stammen, also schon auf eine Art von Erinnerung zu einem sehr frühen Zeitpunkt der Informationsverarbeitung zurückgreifen (vgl. Nikolic, Häusler, Singer & Maass, 2009).

Hier ein kurzer Auszug von Dr. P. Natterer (Universität Trier Fachbereich I – Philosophie - <http://www.paul-natterer.de>) zum Thema Wahrnehmung:

[...Trotz heftiger Debatten herrscht heute in der Forschung weitestgehende Übereinstimmung hinsichtlich einer dualen Kodierung und Organisation mentaler Repräsentationen. Diese duale Kodierung umfasst einen anschaulichen, imaginativen Kode in Form von Bildern und einen begrifflich-abstrakten Kode in Form von Ideen und Wörtern.]

[... Neurophysiologisch lassen sich nun diese Kodierungsformate in genauer Unterscheidung nacheinander am Hirnstrombild (EEG) ablesen. Die Repräsentation der aktuellen Sinnesreize erfolgt von 0-100 Millisekunden; die mentale Kodierung des zusammengesetzten Wahrnehmungsbildes erfolgt von 100-300 Millisekunden; die begriffliche Enkodierung bei 400 Millisekunden.

Wenn wir auf die Wahrnehmung auch unmittelbar reagieren wollen, etwa bei einem außer Kontrolle geratenen Kampfhund, dann werden die motorischen Reaktions-

programme gleich anschließend bei 600–800 Millisekunden formatiert. Denn auch das, was wir tun wollen, muss vorher mental geplant und entworfen, repräsentiert werden.

...]

Diese Ausführungen sollen verdeutlichen, daß das Projektil – ist es einmal in Bewegung gesetzt – schneller fliegt als wir es überhaupt wahrnehmen können. Um es also am Start zu hindern, ist es ein Muß, den Start durch die Blockade des Zeigefingers zu verhindern – auf Grund der obigen Fakten unmöglich, sogar bei einem Abstand von nur 1-2m.

Eine Alternative wäre noch, die Waffe bzw. den Waffenarm aus der Ziellinie auszulenken, damit das erste Projektil am Ziel vorbei fliegt. Dies birgt aber die Gefahr, daß durch den Knall und die Feuerentwicklung an der Mündungsöffnung die Wahrnehmung des Verteidigers so dermaßen beeinträchtigt wird, daß er den zweiten Schuß nicht mehr verhindern oder die Waffe bzw. den Waffenarm weiter kontrollieren kann. Gehen Sie bitte dazu mal auf einen Schießstand, stellen sich lateral (seitlich) genau neben den Schützen und erleben den Druck, die Geräuschentwicklung und die Mündungsfeuerentwicklung einer Faustfeuerwaffe! Erst dann haben Sie eine realistische Wahrnehmung auch Ihrer selbst für den gedanklichen Fall erhalten, Sie schaffen es, die Waffe seitlich auszulenken und dadurch nachhaltig unter Kontrolle zu bringen.

Gehen Sie bitte bei allen obigen Ausführungen davon aus, daß Ihnen jemand gegenüber steht, der eine konsequente Anwendung von Gewalt durch die Faustfeuerwaffe schon geplant hat und dies auch durchführen will – warum sonst sollte er eine Faustfeuerwaffe für das konsequente Durchsetzen seiner Vorstellungen nehmen, wenn nicht mit absolutem Entschluß bei entsprechender hoher Distanz für seine eigene Sicherheit?

**Hinweis in eigener Sache:
Termininfos für das Wing Tsun & Escrima Schulungszentrum Velbert**

Informationen zu Terminen und Events findet Ihr stets aktuell auf unserer Seite www.wt-velbert.de unter Termine!

IUEWT-Schule Essen

Die IUEWT-Schule hat seit ihrer Eröffnung zu Beginn des Jahres 2010 einen kontinuierlichen Zuwachs verzeichnen können. Ab 2011 wird sich die Struktur

wesentlich verändern im Hinblick auf die Erweiterung des Angebotes.



Weitere Infos unter:
www.wt-essen.info

Mit Sifu/Guro Marcus Schüssler –
Escrima auf Sylt



Wo andere ihren Urlaub verbringen, hat Sifu/Guro Marcus Schüssler einen Kurzlehrgang in Sachen Escrima gegeben. Der Schulleiter der IUEWT-Schule Sylt, Sifu Frank Ahlers, konnte in Absprache mit der Schule aus Hamburg, nach langer Zeit endlich einen Lehrgang für Escrima auf Sylt organisieren. Das Wetter perfekt, die Teilnehmer aufgeschlossen und entspannt – rund um ein schönes Ereignis in einem wunderschönen Ambiente. Am ersten Tag wurde am Strand trainiert, wobei es die stets frische Brise nicht leicht machte, sich ausreichend zu verständigen. Am darauf folgenden Tag trainierte Mann dann im Garten von Schulleiter Sifu Frank Ahlers.



Schulleiter Sifu Frank Ahlers

Wer in 2011 Lust hat, einen Escrima Lehrgang auf Sylt mitzumachen, der melde sich bitte bei E-Mail unter: info@wt-velbert.de.

Wing Tsun Lehrgänge auf Sylt entnehmt Ihr bitte der IUEWT-Seite. Generell könnt Ihr auch, solltet Ihr einen Urlaub auf Sylt planen, bei

Sifu Frank Ahlers in seiner Schule mittrainieren.



IUEWT-Witten

Die IUEWT-Aktivität in Witten bekommt einen neuen Ansprechpartner: Marcel Rudka in Zusammenarbeit mit David Schepers.

Beide entstammen der IUEWT-Schule Hattingen und sind dort schon seit einiger Zeit aktiv mit in der Unterrichtsgestaltung involviert. Ab dem 01.01.2010 sind beide Ansprechpartner in Witten.

Sifu Marcus Schüssler wird aber immer noch für Grundeinführungen für Neuanfänger und Seminare zur Verfügung stehen.

Erstes Buchprojekt der IUEWT

Das erste Buchprojekt der IUEWT steht bereits vor seinem Abschluss. Es wurde bewußt darauf verzichtet, die Kampfkunst Wing Tsun in Ihrer Gesamtheit darzustellen, da sich hierüber schon die unterschiedlichsten Autoren versucht haben.

Vielmehr ist dieses Buch an den Neuanfänger oder Quereinsteiger mit der Zielsetzung gerichtet, sich ein wirkliches und nachvollziehbares Werkzeug im persönlichen Labor zu hause erarbeiten zu können, um dadurch das Interesse an dieser einzigartigen Kampfkunst ‚entdeck-

bar‘ und ‚nachvollziehbar‘ zu machen.

Aber nicht nur der Anfänger soll von diesem Buch profitieren, sondern auch der Fortgeschrittene! Denn ein tiefergehendes Verständnis von Grundlagen ermöglicht auch dem Fortgeschrittenen sich stets selbst immer wieder neu zu reflektierenden und dadurch wieder selbst zu überprüfen, ob seine fortgeschrittenen Techniken auch stets mit dem Wing Tsun-Konzepten übereinstimmen.

Die Fotos müssen noch geschossen werden, wobei bei einem ersten Shooting vorläufige Bilder generell aufgenommen wurden, um sie dem Inhalt anzupassen, bevor die endgültigen Fotos erstellt werden können.

Bis jetzt liegt der Umfang bei circa 200 Seiten. Im Verlauf der noch anstehenden Korrektur können aber noch die einen oder anderen Seiten dazu kommen. Dieses Buch wird auch die Standardlektüre für angehender Ausbilder und Lehrer der IUEWT werden.

Das Format des ersten Buches ist der Auftakt zu einer Serie von Büchern, die nicht nur das Wing Tsun sondern auch das Escrima betreffen.

Verbandsoffene Lehrgänge mit Sifu/Guro Marcus Schüssler

Sifu/Guro Marcus Schüssler bietet die Möglichkeit von verbandsoffenen Lehrgängen. Diese können vor Ort oder in Velbert stattfinden. Sollte daraus ein Interesse an einer langfristigen partnerschaftlichen Zusammenarbeit entstehen, so stellt die IUEWT flexible Möglichkeiten zur Verfügung. Infos: info@wt-velbert.de Stichwort: Verbandsoffenes Seminar

